

### Die Ehenwürdigkeiten der Michaelismesse.

Großes Museum anatomischer und pathologischer Wachspräparate und seltener naturhistorischer Gegenstände.

Seit wenigen Tagen ist dieses Museum erst eröffnet und daher kann ich erst heute darauf aufmerksam machen. Wir haben schon viele dergleichen Museen hier gehabt; selten enthielten sie aber etwas Gutes. Namentlich die anatomischen Wachspräparate waren entweder alt und bestäubt, oder zwar neu, aber, so schön sie sich auch ausnahmen, doch nur Fabrikarbeit. Wie sehr wurde ich daher überrascht, als ich in oben genanntes Museum (dem Metamorphosentheater gegenüber) eintrat, und wahre Meisterwerke, vom Besitzer des Museums, Herrn Theodor Neves selbst gearbeitet, vor mir sah. Es ist kaum zu beschreiben, mit welcher Genauigkeit und Sauberkeit bis auf die feinsten Nervenfasern Alles gemacht, und dazu hat Herr Neves auch vorzüglich solche Gegenstände gewählt, welche man bis jetzt weniger gesehen und die doch gerade das größte Interesse haben. Vor Allem nenne ich einen Arm, an dem man nicht nur die Muskeln, sondern auch die Nerven von ihrer Entstehung bis zu ihren feinsten Verzweigungen, so wie die Schlag- und Blutadern bis in die Fingerspitzen verfolgen kann, so daß man sich dadurch eine richtige Ansicht von dem wunderbaren Mechanismus des Armes zu bilden vermag. Dasselbe gilt von einem eben so meisterhaft gearbeiteten Kopfe mit dem Halse und oberen Theile des Rumpfes. Besonderes Interesse gewähren auch ein Theil des Schädels und ein halber Kopf, welche deutlich zugleich die Zähne in ihren Höhlen zeigen, so wie die in sie eintretenden Nerven; die Theile des Gehirnes; die Gehörorgane in verschiedenen Präparaten; eben so das Auge, die Stimmwerkzeuge und viele andere Gegenstände, welche hier nicht alle angeführt werden können. Wenn der Mensch den Spruch „Lerne dich selbst kennen“ auch auf seinen Körper anwendete, d. h. wenn er sich befeiligte, den Bau seines Körpers kennen zu lernen, o wie so Manches würde er dann im Leben unterlassen, das seine Gesundheit untergräbt, und um wie folgamer würde er dem Arzte sein! Hier bietet sich nun die herrlichste Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen; denn hier kann man wenigstens viele der wichtigsten Theile durch Anschauung, unterstützt durch eine instructive Erklärung, kennen lernen. Dazu sieht man aber auch noch eine nicht unbedeutende Sammlung naturhistorischer Gegenstände, und darunter gerade solche, welche allgemein interessieren und selten, ja zum Theil noch nie hier zu sehen waren, so z. B. unter den Nestern das des Schneidervogels, Weibervogels, Manakins u. s. w., indianische Schwalbennester, einzelne Theile von Ebleren, z. B. ein Stück Wallfischhaut, besetzt mit Seculpen, Wallfischkläusen und andern Schmarozthieren, schöne Vogelbälge, namentlich von Colibris; ferner Fische, Schildkröten, Riesenkrebse, Muscheln und Schnecken, besonders auch seltene Früchte und andere Pflanzentheile. Ich habe mit wahrer Betrübniß gelesen, daß diese so instructiven und interessanten Gegenstände nur Erwachsenen gezeigt werden können, weil mehrere, namentlich pathologische Wachspräparate sich allerdings nicht zur Ansicht für die zarte Jugend eignen. Ließen sich denn diese Gegenstände nicht in einem besondern Raum zusammenbringen, so daß nur die übrigen der Jugend gezeigt werden könnten? Ich ersuche Herrn Neves freundlichst, dies ja in Ueberlegung zu nehmen.

#### Théâtre de Rome.

Dieses Theater ist in der ersten Bude auf dem Kopplage, vom Petersthore aus gerechnet, und ebenfalls erst seit wenigen Tagen eröffnet. Die Namen der Directoren, Pasqualis und Gardosi, sprechen laut genug für die Vortrefflichkeit desselben; denn beide sind längst bekannt als ausgezeichnete Akrobaten. Die Vorstellung eröffnen Tänze auf zwei gespannten Seilen, ausgeführt von beiden genannten Künstlern. Die schönen kräftigen Gestalten, das prachtvolle Costüm, die Grazie, welche sich in allen ihren Bewegungen zeigt, die wahrhaft malerischen Gruppirungen, mit einem Worte: Alles vereinigt sich hier, dem Zuschauer einen der schönsten Genüsse zu gewähren. Die darauf folgenden Tänze und grotesken Sprünge, welche Herr Gardosi mit Körben an den Füßen ausführte, ließen seine außerordentliche Sicherheit bewundern. Diesen folgten die schwierigsten Balancen mit Stuhl, Tisch und Leiter von Herrn Pasqualis. Derselbe zeigte dabei, wie

er auch ohne Balancierstange auf dem Holle Dinge zu leisten vermag, die uns für ihn stören machen. Manches Neue, z. B. die Balance mit der Leiter, war wirklich überraschend. In der zweiten Abtheilung zeigte er sich auch als Turner und Athlet. Seine Turnübungen im Schwungseile geben ihm Gelegenheit, seine außerordentliche Gewandtheit wie seine große Körperkraft zu zeigen, und er macht Alles auf eine so vorzügliche Weise, daß ich namentlich unsern Turnern diese Vorstellung ganz besonders empfehle. Herr C. Schulz, ein junger hübscher Mann, folgt Herrn Pasqualis, besteigt einen Stuhl, der auf vier Flaschen steht, und macht auf demselben gymnastische Künste mit einer Sicherheit, als ob es auf bloßer Erde wäre. Unter den verschiedenen Gliederübungen kommen manche neue und überraschende vor, doch bei weitem werden sich noch übertroffen von seinem Laufe auf einer großen Kugel und seinem Tanze an derselben. Wir haben zwar schon oft den Lauf auf einer Tonne und den Tanz an einem Balken gesehen, aber mit einer Kugel dasselbe auszuführen, ist noch neu und gewiß ungleich schwerer. Eine Burleske von den beiden Komikern und das Fest der Chinesen geben viel zu lachen. Das Publicum belohnte alle diese Leistungen durch oft wiederholten Applaus, den sie auch wirklich in reichem Maße verdienten. Die Marmor-Tableaux wurden erst später gegeben; bei solchen Künstlern steht aber zu erwarten, daß sie gewiß allen, auch den größten Ansprüchen entsprechen werden. Ich berichte vielleicht später darüber. Rch.

#### Repliteratur.

Der Buchhändler Herr D. Spamer unternahm bekanntlich vorige Ostermesse die Herausgabe eines „Leipziger Messaschenbuchs“, das wir, namentlich als anfängendes Unternehmen, völlig beifallswerth befinden mußten. Derselbe hat für gegenwärtige Michaelismesse — und zwar zu wohlfeilerem Preise (25 Ngr.) — eine Fortsetzung davon geliefert, die wir der öffentlichen Beachtung nicht minder empfehlen können. Die Einrichtung des Büchleins ist dieselbe compendios-geschmackvolle, wie das vorige Mal; ein Tage- und Notizbuch beginnt, ein Geschäftskalender schließt das Ganze; dazwischen liegt der eigentliche Kern des Buches, das Adress- und das Handelsgesetzbuch. Aus ersterem sind, was wir nicht ganz gut heißen möchten, mehrere Nachweisungen der vorigen Ausgabe über Behörden, Stellen und öffentliche Anstalten weggelassen; mit einiger Abkürzung und Auswahl hätten dieselben wohl auch jetzt aufgenommen werden mögen. Erweitert ist dagegen diese Abtheilung durch ein sehr brauchbares theils alphabetisch theils nach den Geschäftsgegenständen geordnetes Verzeichniß der die Messe besuchenden Ein- und Verkäufer, so wie eine Uebersicht des sächsischen Großhandels und Fabrikstandes nach den Städten. Der werthvollste Theil des Buchs aber — um deswillen wir dasselbe auch weiteren Kreisen, als für welche es dem Titel nach zunächst bestimmt ist, empfehlen können — ist die unter der Rubrik „Handelsgesetzgebung“ gegebene Zusammenstellung der allgemeinen deutschen Wechselordnung mit den ihr entsprechenden oder auf sie bezüglichen sächsischen, Bremischen, Frankfurter, Großhessischen, S.-Gothaischen, Hamburger, Leipziger, Lübeckischen, Nassauischen, Oldenburgischen, Waldeckischen Gesetzen und Verordnungen, denen hiernächst noch die allgemeinen Vorschriften der Einführungsgesetze auch der übrigen deutschen Staaten und aus den letzteren Zusätze und Erläuterungen zu den einzelnen Artikeln der Wechselordnung beigelegt sind: somit ein wohl vollständig zu nennender und zweckmäßig angeordneter Codex des Wechselrechts in Deutschland.

#### Concert-Notiz.

Herr Garcia-Robert, „premier tenor, pensionnaire de l'Académie Royale de musique de Paris et membre honoraire de la Chapelle de S. M. la Reine-Mère des Pays-Bas.“ wird in nächster Woche im Gewandhaussaale ein Concert veranstalten. Er ist in Deutschland zur Zeit nur erst in Potsdam im August d. J. aufgetreten, wo er ein auch von den königlichen Majestäten besuchtes Concert gab. Nach den darüber und vorliegenden Berichten wurden seine Leistungen mit vielem Beifall aufgenommen. Wir machen das kunstliebende Publicum auf diese neue Erscheinung aus der berühmten musikalischen Familie Garcia aufmerksam. X.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.